



Auch Gärtner(innen) – Fachbereich Zierpflanzenbau – bildet die Universität Münster aus.
Foto: djd/Scotts Roundup

Vom Gärtner bis zum Kaufmann

Universität Münster bildet in 18 verschiedenen Berufen aus

Die Westfälische Wilhelms-Universität Münster ist akademischer Lehrbetrieb. Sie ist außerdem Forschungsbetrieb. Und sie ist darüber hinaus ein großer Ausbildungsbetrieb. 18 verschiedene Berufe kann man an der Uni lernen. Darunter eine bunte Palette im gewerblich-technischen Bereich. Das, sagt Thomas Böckenholt, stellvertretender Abteilungsleiter Personal- und Organisationsentwicklung, „wissen aber die wenigsten“.

Von Katja Niemeyer

Angefangen vom Chemielaboranten über den Feinmechaniker bis hin zum Gärtner (Fachbereich Zierpflanzenbau) – was die Vielfalt an Berufen betrifft, muss sich die münsterische Hochschule nicht verstecken. Zu den ge-

werblich-technischen Berufen kommen solche im kaufmännischen Bereich hinzu. Bürokaufmann zum Beispiel. Und Kaufmann für Bürokommunikation.

Insgesamt, berichtet Böckenholt auf Anfrage, stelle die Universität jährlich rund 40 Auszubildende ein. Für den kaufmännischen Sektor landeten auf seinem Schreibtisch bis zu 300 Bewerbungen. Der Stapel an Bewerbungen etwa für eine Lehre als Elektroniker oder Fachinformatiker sei hingegen weitaus kleiner.

Dass die Hochschule auch in diesen Bereichen ausbildet, müsse freilich noch bekannter werden, sagt der Personaler, „das haben wir uns auf die Fahnen geschrieben“. Verstärkt wolle man deshalb künftig in Schulen und bei Jobmessen die Werbetrommel rühren.

Dabei könne sich die Univer-

sität als Ausbildungsbetrieb durchaus sehen lassen, ist Böckenholt überzeugt: „Unsere Absolventen haben auch im privatwirtschaftlichen Bereich sehr gute Chancen.“ Seit mehreren Jahren werde an der Hochschule über Bedarf ausgebildet – „da wollen wir Vorbild sein“.

Ebenso vorbildlich sollten aber auch die Bewerbungsmappen der Jugendlichen sein. Böckenholt: „Fehler im Anschreiben machen einen schlechten Eindruck.“

Mit Praktika könne man hingegen punkten, sagt der Verwaltungsangestellte. Auch müsse aus der Bewerbung „klar hervorgehen, warum sich jemand für den Beruf interessiert“.

Der laut Böckenholt Kardinalfehler schlechthin: ein dreizeiliges Anschreiben ohne Bezug zu der Stelle, auf die man sich bewirbt.